



An das **Hamburger Abendblatt**,
Brieffach 2110, 20350 Hamburg
E-Mail: briefe@abendblatt.de

Notwendiger Preis

*„Verkehr: Bundesministerium
sagt 400-Millionen-Euro-
Finanzierung zu: Beschlossen:
Die A 7 bekommt einen Deckel“,
HA, 22./23. Dezember*

Es ist gut, dass endlich anerkannt wurde, dass durch den Lärm der A 7 etwa 25 000 Menschen so betroffen sind, dass sie gesetzlich Anspruch auf Lärmschutz haben, weil die zulässigen Grenzwerte überschritten sind. Insofern sind die zusätzlichen Mittel aus Berlin nichts anderes als der notwendige Preis für den von Hamburg und Berlin gewollten Ausbau der A 7 und eben kein Geschenk. Hamburg darf aber jetzt nicht auf halbem Wege stehen bleiben. Die einmalige Chance, die Stadtteile Othmarschen und Bahrenfeld durch einen Deckel auf der ganzen Länge und nicht nur in einem engen Kernbereich in Bahrenfeld von der Wunde der A 7 zu heilen, muss mit Entschiedenheit ergriffen werden. Der Volkspark muss wieder mit Eimsbüttel und Altona verbunden werden durch Verlängern des Deckels nach Norden, Bahrenfeld, und der Kern von Othmarschen müssen durch eine Verlängerung nach Süden und Abdeckeln der Weichenstrecke entwicklungsfähig

Zum Schutz der Bürger

In seinem Amt als Senator sollte Herr Gedaschko alle Bürger unabhängig von Rang und Stand ernst nehmen. Als „Stadtentwicklungs“-Senator sollten seine politischen Entscheidungen an ihren Interessen orientiert sein. Wie kann ein Hamburger Senator Bürger als „Prozesshanseln“ bezeichnen? Nicht umsonst hat jeder Bürger das Recht, Verwaltungsentscheidungen gerichtlich überprüfen zu lassen und so gegebenenfalls Korrekturen zu erzwingen. Der Justizweg ist gewollt, um die Bürger vor Fehlentscheidungen, Selbstherrlichkeit und Selbstgerechtigkeit der Behörden zu schützen.

Johannes Wuppermann, Hamburg